



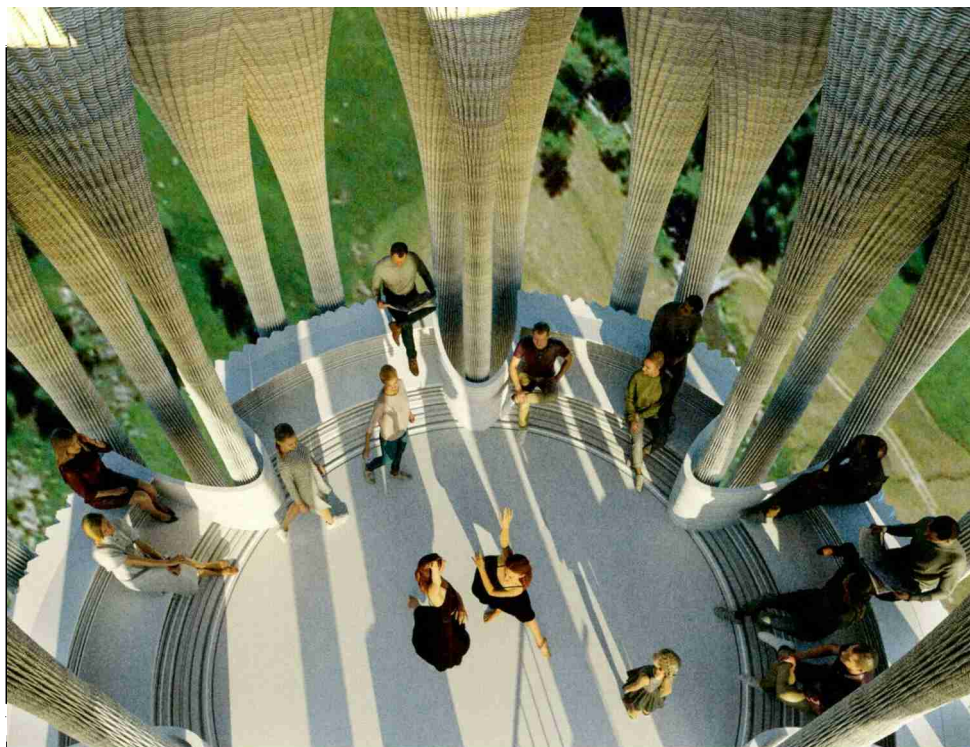
AUF DEN ROTEN FOLGT DER «WEISSE TURM»

Origen baut mit dem 3D-Drucker

Text Maya Höneisen



← Wegmarke auf der Julieroute: Visualisierung des neuen Weissen Turms. (Foto: ETH Zürich)



↑ Neuartiges Raumerlebnis: Blick in das mögliche Innenleben des Turms. (Foto: ETH Zürich)

Für visionäre Projekte und Bauten ist das Origenfestival hinlänglich bekannt. Im Jahr 2017 wurde der rote Turm auf der Julierpasshöhe als Hommage an die vier Jahreszeiten feierlich eröffnet. Auch im Dorf Mulegns war das Festival nicht untätig. Das «Posthotel Löwe» erstrahlt wieder in altem Glanz, die «Weisse Villa» wurde verschoben, um das Dorf verkehrstechnisch zu entlasten. Nun hat Giovanni Netzer das neueste Projekt vorgestellt. Neben dem Posthotel «Löwe» soll ein temporärer weisser Turm zu stehen kommen. Gedacht ist er als weitere Spielstätte des Festivals. Aber nicht nur: Er soll eine globale Bedeutung haben. Denn laut Festival ist er ein Meilenstein in der digitalen Fabrikation und gleichzeitig Demonstration der Forschungskompetenz der ETH Zürich im Bereich digitales Bauen.

Tradition der Pioniere fortsetzen

Im Beisein von Bundespräsident Guy Parmelin und lokaler Prominenz aus Politik und Wirtschaft aus dem Kanton Graubünden stellten der Origen Intendant Giovanni Netzer, Detlef Günther, Vizepräsident für Forschung der ETH Zürich, und Benjamin Dillenburger, Architekturprofessor an der ETH, am 22. Juni das Projekt vor. So wird gemäss Projektverantwortlichen der «Weisse Turm» ein komplett digital gedrucktes Gebäude und eine der höchsten Bauten, die je im 3D-Verfahren von Robotern gedruckt wurden. Zusammen mit dem historischen Sockel, auf dem der Turm zu stehen kommt, beträgt die Gesamthöhe 29 Meter. Der Durchmesser des Turms misst an seiner breitesten Stelle neun Meter. Unter der Kuppel wird ein Theatersaal für 45 Besucherinnen und Besucher installiert. Mulegns

sei prädestiniert, ein solches zukunftsorientiertes Projekt zu realisieren, erklärte der Sursetter Gemeindepräsident Leo Thomann. «In diesem Dorf hat es schon immer Pioniere gegeben», wies er auf die Geschichte der Zuckerbäcker hin. Giovanni Netzer knüpfte an die Vergangenheit an und erinnerte an die illustre Gästeschar, die das Posthotel «Löwe» einst beherbergte. Das Bauen mit 3D-Technologie biete grosse Chancen», zeigte sich auch Bundespräsident Guy Parmelin überzeugt. Mit Blick auf die anwesenden ETH-Gäste lobte er die Hochschullandschaft der Schweiz. Detlef Günther hielt fest, dass die Abteilung für digitale Bautechnologien an der ETH sich mehr mit dem Kanton Graubünden verbinden wolle und in Zusammenarbeit mit der Nova Fundaziun Origen die Idee entwickelt habe, den Turm in Mulegns entstehen zu lassen. «Ich freue mich, dass dieses Projekt



nun vor der Realisierung steht», hielt er fest.

Die Gesamtkosten des «Weissen Turms» sind mit 3,5 Millionen Franken budgetiert. Noch bedingt der Bau ein Vorprüfungsverfahren durch die kantonalen Ämter, eine Bauzonenänderung mit öffentlicher Mitwirkung und eine Baugenehmigung. Laut Origen soll diese bis Ende 2021 vorliegen.

Autorin Maya Höneisen ist regelmässige Mitarbeiterin der «Terra Grischuna». m.hoeneisen@wortmark.ch
Online origen.ch



(Foto: Benjamin Hofer)

DER «LÖWE» ERWACHT

Bereits einige Tage vor der Vorstellung der Neubaupläne in Mulegns präsentierte das Origenfestival das frisch heraus-

geputzte Posthotel «Löwe». In denkmalpflegerischer vorbildlicher Weise wurde in den letzten Monaten die Bausubstanz des geschichtsträchtigen Hauses an der Julieroute renoviert und mit Blick auf eine Neueröffnung als Hotel instand gesetzt. Oder wie es Origen selbst formuliert: «Die wertvolle Substanz des Hauses ist gesichert, die Dächer sind dicht, die Leitungen werden neu gebaut, die Archivalien sind sicher verstaut. Die Rückfassade des Hauses wurde rekonstruiert und bereinigt, die zugemauerten Fenster lassen neues Licht ins Haus, die jungen, aber schon einsturzgefährdeten Bauten wurden abgebrochen. Der «Löwe» atmet wieder.» Die historischen Hotelzimmer sind bislang jedoch nur zur Besichtigung, nicht aber zur Übernachtung geöffnet – aber dennoch gibt es kleine Gerichte für jene, die in Mulegns einen Zwischenstopp einlegen bei der Fahrt über den Julierpass.